

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19310220](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19310220)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Können, aber sie haben ihn dennoch zwingen wollen, seine innere Überzeugung zu verweigern, damit ihre schöne Kampagne nicht in die Brüche gehe!

Die Deutschnationale Partei hat zwischen dem Senatspräsidenten Deereberg und dem Lagerkrieger Moris zu wählen gehabt. Sie hat sich prompt für Moris gegen Deereberg entschieden. In der Tat: je weniger für einen Deereberg Platz in der heutigen Deutschnationalen Partei ist, desto mehr Verwendung hat diese Jugenbergs-Fillale für Leute von den Talenten und Charaktereigenschaften des Moris aus Jarrow. Die Gestalt dieses Mannes ist ebenso eindeutig, wie die des Präsidenten Deereberg — nur in umgekehrtem Sinne. Als entfesselter Provinzialinspektör nach dem Kriege hat Moris zunächst einen Nachschub gegen seine ehemaligen Vorgesetzten unternommen. Er hat die Intendantenbeamten beschuldigt, in gemeiner Weise die Feldsoldaten um ihre Verpflegung gebracht zu haben. Er hat in Artikeln der sozialdemokratischen Presse bewiesen, daß die Schlemmerei der Offiziere in den hohen Ständen zum Zusammenbruch des 9. November geführt habe. Als sozialdemokratischer Bezirksratsmitglied hat er im Jahre 1921 in Magdeburg die Säuberung der Ministerien von reaktionären Beamten verlangt. Über diesen Mann, der mit einem sozialdemokratischen Mitgliedsbuch in der Tasche in der Partei emporzukommen strebt, geschieht jenseits in einer von ihm selbst verfaßten Lebensbeschreibung, daß er von 1919 bis 1924 volksparteilich, dann deutschnational und von 1928 an nationalsozialistisch gewählt hat! Nach eigener Angabe hat er aber in der gleichen Zeit auch Artikel für die Rote Fahne geschrieben.

Das ist der Typ, wie man ihn jetzt in der Deutschnationalen Partei braucht. Man muß doch die Konkurrenz mit den Goebbels, Rube, Münchmeyer, Holz, Sauckel, Hinckler usw. bestehen können! Nach dem unter Jugenbergs genialer Leitung die Deutschnationale Partei völlig in das strudelnde Gähwasser nationalsozialistischer Hetz- und Verleumdungsmethoden eingetaucht ist, bilden sachliche und objektive Männer wie Deereberg nur unnützen Ballast, der über Bord geworfen werden muß. Statt ihrer braucht man altschlaffe, gewandte Vurschen, die vor keinem noch so bedenklichen Manöver zurückschrecken. Fort mit Düringer, fort mit Hoehsch, fort mit Deereberg! Fort mit Wissenschaft, Sachlichkeit und Objektivität! Rumpelstilzchen und Moris Jarrow dafür an das Steuer — nein, neben den Steuerer gestellt!

Der Weg von Düringer und Deereberg zu Moris und Rumpelstilzchen kennzeichnet den geistigen und moralischen Verfall der Deutschnationalen Partei.

### Wie Deereberg herausgesteckt wurde

Der Mandatsbericht des deutschnationalen Abgeordneten des Preussischen Landtags Deereberg hat eine Vorgeschichte, zu der die Weisliche Zeitung folgendes mitteilt:

Ratschichts haben zwei von Deerebergs Fraktionskollegen nach dessen Erklärungen gegen das Dampfbrot „Gesellschaftlicher“ in dem Hauptauschuss des Preussischen Landtags, nämlich die deutschnationalen Abgeordneten Steuer und Bort eine Aktion gegen Deereberg eingeleitet. Dieser Aktion wurde inoffiziell vorgreifend stattgegeben, als der Fraktionsvorsitzende den Abgeordneten Deereberg sozusagen suspendierte. Diese Suspendierung bestand darin, daß ihm, der seit vielen Jahren der Sprecher beim Landtag ist, jetzt mitgeteilt wurde, nachdem er noch im Hauptauschuss als Sprecher fungiert hatte, es werde bei der Plenarberatung an seiner Stelle der Abgeordnete Steuer für die Fraktion sprechen. Aus dieser Kränkung hat Deereberg die Konsequenzen gezogen und sein Mandat niedergelegt.

## Reichsregierung gegen Reichsbahn

### Scharfe Worte des Verkehrsministers über den Schenkervertrag Die Regierung wurde umgangen / Verkehrsminister auf eigene Faust

Auf der Tagesordnung der Reichstagsungang stand die zweite Beratung des

#### Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Präsident Lohse fragt zunächst, ob der Berichterstatter, Abgeordneter Dr. Quast, das Wort wünscht. Weiterer antwortet ihm, denn der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quast sieht ebenso wie seine ganze Fraktion.

Chvalček (R.) verlangt die Einstellung größerer Mittel für Schienenbauten und andere Arbeiten, mit denen die Arbeitslosigkeit gemindert werden könne. Dollath (Wirtschaftsp.) wendet sich gegen den Schenker-Vertrag und erklärt, dieser Vertrag sei mit Recht der Reichsbahn für das deutsche Transport- und Fuhrwerk genannt worden. (Sehr wahr!) Der Vertrag bedeutet den endgültigen Zusammenbruch großer Teile des deutschen Transportwesens. Nachdem es mit internationalen Fehlern zu betreiben, liefert diese Reichsbahn-Gesellschaft freiwillig das Exportschutzgeschäft einem internationalen Konjunktur aus unter Bräuterei und Schädigung der deutschen Wirtschaft.

#### Reichsverkehrsminister v. Guérard:

Der Etat des Reichsverkehrsministeriums ist seit 1927 außerordentlich stark im Rückgang begriffen als Wirkung der Not der Zeit. Die Beschneidung des Etats zeigt sich naturgemäß in erster Linie auf dem Gebiet der Wasserbauverwaltung. Da müssen auch Aufgaben zurückgestellt werden, die geeignet wären, Arbeit zu schaffen. Die finanzielle Lage der Reichsbahn hat gerade im Jahre 1930 eine ganz bedauerliche Verschlechterung erfahren. Bisher bietet auch das neue Geschäftsjahr 1931 ein sehr unerschickendes Bild. Wir haben sogar eine Tageseinnahme erlebt, die unter 10 Millionen lag. (Hört, hört!) Bei dieser schlechten Finanzlage ist es leider

ausgeschlossen, Anträge zu verschieben, die eine Tarifermäßigung bedürfen. Ich habe schon im Ausschuss darauf hingewiesen, daß ich einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln erstrebe. Ich muß offen zugeben, daß der sogenannte

#### Schenker-Vertrag

mir diesen Weg sehr erschwert und zum Teil verbat. Ich bin der Meinung, daß es nicht Aufgabe der Reichsbahn ist, Verkehrsleistungen außerhalb ihres Gebietes zu treiben, sondern daß das meine Aufgabe ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Schenker-Vertrag ist ganz überraschend, wie eine Bombe, in die deutsche Wirtschaft eingeschlagen.

Auch ich bin durch seinen Abschluß völlig überrascht worden. (Große Bewegung und Ausrufe: „Das ist ja unerhörte!“) Ich erlaube durch einen Abgeordneten davon und habe dann sofort an die Reichsbahn-Gesellschaft geschrieben, daß ich in diesem Verhalten nicht eine Förderung des vertrauensvollen Zusammenwirkens sehe, auf das ich Wert legen müßte und immer Wert gelegt habe. (Beifall.) Ich habe weiter sofort bemerkt, daß der Vertrag nach meiner Auffassung der Genehmigung der Reichsregierung bedarf, die um Vorlage des Vertrages ersucht. Die Reichsbahn hat mir dann diesen Vertrag ohne weitere Bemerkung zugesandt. (Hört, hört!) Ich habe den Vertrag sehr eingehend studiert und muß offen erklären, daß ich auf Grund dieses Studiums nicht zu einem abschließenden Urteil bisher gekommen bin. Ich habe deshalb an die Reichsbahn eine Reihe ganz konkreter Fragen in finanzieller Beziehung gestellt unter der Berufung auf § 32 des Reichsbahn-Gesetzes, der die Reichsbahn verpflichtet, der Reichsregierung jede gewünschte finanzielle Auskunft zu geben.

Diese Fragen sind mir bis jetzt nicht beantwortet worden. (Lebhafte Ausrufe: „Hört, hört!“)

Ich nehme aber an, daß die Reichsbahn diese Fragen beantworten wird. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Reichsbahn mir diese finanziellen Auskünfte geben muß, und werde

deshalb betonen, daß nicht nur ich, sondern auch die deutsche Reichsregierung der Auffassung ist, daß

die Reichsregierung sich auf Grund des § 31 des Reichsbahn-Gesetzes die Genehmigung dieses Schenker-Vertrages vorbehalten muß, und ich stelle auch vor diesem Hause fest, daß nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ohne diese Genehmigung das Abkommen zwischen beiden Parteien rechtswirksam ist.

(Lebhafte Beifall.) Wir werden Gelegenheit haben, uns über den Schenker-Vertrag noch weiter zu unterhalten. (Ausruf: „Ahn ihn zu befeigen!“)

Der Minister beschäftigt sich dann mit dem Luftverkehrsbeschluss. Im Rahmen seiner Möglichkeiten werde das Reich die internationale Luftverbindung fördern, um zu zeigen, daß es sich hier um ein Unternehmen handelt, das die Völker verbindet und nicht trennt. (Beifall.)

#### Sänlich (S.):

Bei aller Einschränkung müßten doch wenigstens manche öffentlichen Arbeiten fortgeführt werden. Wenn schon der Mittellandkanal noch immer nicht fertiggestellt wird, so sollten doch gewisse kleinere Kanäle gebaut werden, die damit in Zusammenhang stehen, nicht noch länger hinausgeschoben werden. Das gleiche gilt von der Vorbereitung und Vertiefung des Dortmund-Ems-Kanals und von dem Ausbau der Oder.

Im dem Konkurrenzvertrag zwischen Reichsbahn und Luftverkehrsgesellschaft muß ein Ausgleich geschaffen werden. Die Bestimmungen, als ob der Schenker-Vertrag nun das ganze Exportschutzgeschäft zum Untergang verurteilt, sind eine gemalte Lebertheorie.

Wir stimmen dem Schenker-Vertrag nicht etwa zu, und auf keinen Fall hätte die Reichsbahn zu gehen und den Reichsverkehrsminister übergehen dürfen.

Gegen eine so bedauerliche Art des Verkehrs zwischen Reichsverkehrsministerium und Reichsbahn kann nicht scharf genug protestiert werden. (Sehr richtig!)

Deutschland muß im Luftverkehr eine bestimmte Entwicklungsstufe erreichen, um nicht vollständig ins Hintertreffen zu gelangen.

Das Reichsverkehrsministerium hat die Aufgabe, den gesamten Verkehr im Reich möglichst zusammenzufassen. Erhöht wird das durch die Selbstständigkeit der Reichsbahn und durch die Länderrechte an den Straßen und Wasserstraßen.

Dr. Hugo (DVP) wendet sich an Grünben der Wirtschaftspolitik scharf gegen den Schenker-Vertrag.

Wünsch (Staatsp.) wirft der Reichsbahn vor, daß sie im Gegensatz zur Privatwirtschaft sich am Preisabstimmung beteiligt. Der Schenker-Vertrag ist genehmigungspflichtig; er müsse verbessert und seine Durchführung von einem besonderen Ausschuss überwacht werden.

Nach weiteren Reden von Nolte (Gann) und Schneider (DVP), Dresden, verlegt das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

## Wirths seltsame Filmpolitik

### Zurückweichen vor Fried / Polizei soll geschont werden

Im Haushaltsausschuss des Reichstages steht zur Zeit der Etat des Reichsinneministeriums zur Beratung. Im Verlauf der Donnerstagdebatte führte

#### Sollmann (SD):

unter anderem aus:

Die Kürzung der Fonds ist ungleichmäßig und ungerecht erfolgt. Wir werden die Streichung von einigen 100 000 Mark bei der ersten Ratifikation beantragen, und weiter beantragen, diese Einsparnisse für den Fonds zur Behebung der Notstände in der deutschen Kunst und für die Förderung der wissenschaftlichen und künstlerischen Aufzucht zu verwenden. Diese wirtschaftliche Hilfe soll insbesondere hochbegabten Arbeiterkindern zugute kommen.

Die Filmpolitik des Reichsinneministeriums des Innern und seiner Organe ist unglücklich. Der sozialdemokratische Propagandafilm „Das Dritte Reich“ durfte nicht verboten werden. Wenn die stärkste Verfassungskategorie gegen eine Partei operiert, die mit allen Mitteln die Vernichtung dieses Staatswesens erstrebt, darf man ihn nicht durch ein Verbot in den Arm fallen. Das Verbot des „Dritten Reichs“ ist vor allem deswegen zu bedauern, weil dieser Film gelangt wäre, der verlogenen Kriegstromantik zu steuern, die man der Jugend eintrifft.

Es wäre gut, wenn der Reichsinneminister des Innern auch dem Geruch vom Bürgerkrieg entgegneten würde, das nicht ernst ist, aber politisch und wirtschaftlich viel schadet. Nicht minder gefährlich sind die ständigen Forderungen auf Verfassungsänderungen, die auf verfassungsmäßigem Wege nicht möglich sind. Der Führer der Volkspartei, Dr. Dingeldey, verlangt eben erst wieder die Schaffung einer ersten Kammer, die Stärkung der Stellung des

## Diätendemagogie wird fortgesetzt

### Nazis wollen mit Erwerbslosen Geschäft machen

W.D. Berlin, 19. Februar.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach die Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Reichstages einschließlich der Gehaltszuschüsse des Reichstagspräsidenten um die Hälfte gekürzt werden sollen, wenn eine Tagungspause, die den Zeitraum von einem Monat und darüber hinaus umfasst. Die dadurch in der Reichstagszeit verbleibenden Erwerbslosen und Sozialrentnern überwiegen werden, die sich infolge Krankheit oder sonstiger erswerber Lebens- und Familienverhältnisse in besonders drückender Notlage befinden.

Die Demagogie wird also fortgesetzt. Solange die Nazis im Reichstag saßen, schwiegen sie in der Diätenfrage bischill. Jetzt entdecken sie plötzlich ihr „soziales Herz“ und wollen in verlogenster Weise mit der Not der Erwerbslosen politische Geschäfte machen. Es wird ihnen nichts nützen. Die Demagogie ist zu plump. Die Verlogenheit gar zu sichtbar.

## Diätenjäger Sprenger sucht Entlastung

W.D. Frankfurt a. M., 19. Februar.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Wiß hatte kürzlich mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Köhle im preussischen Landtag eine Anfrage wegen der unredlichen Verhältnisse des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Sprenger gestellt. Sprenger glaubte die Nationalsozialisten angeht, die meisten Funktionen des Abgeordneten Wiß die Gegenfrage nach dessen Bezügen als Landtagsabgeordneter, Stadtverordneter, Konsumlagerhalter, Kreisrats- und Magistratsmitglied stellen zu können. Wiß hat auf diese Anfrage der Nationalsozialisten sofort geantwortet.

Als Landtagsabgeordneter beziehe er seine Diäten wie jeder andere, als Stadtverordneter habe er in 25 Jahren 262,50 M erhalten, als Konsumlagerhalter sei er ohne Entschädigung beurlaubt, als Mitglied des Kreisrates und des Magistrats habe er keine Bezüge.

So, Sprengers werden in der Sozialdemokratie nicht geduldet!

## Hapag-Lloyd und Hamburg-Süd

### Nur dem Abschluss einer Interessengemeinschaft

Die Verständigung von Hapag-Lloyd und Hamburg-Süd in der Form einer Interessengemeinschaft ist, wie es heißt, unmittelbar bevor. Die Vereinbarungen werden auf ähnlicher Grundlage beruhen, wie früherzeit die Vereinbarungen zwischen Hapag und Norddeutschem Lloyd. Also planmäßige Vereinigung der Fahrpläne, der Schiffsneubauten und Vereinbarungen über die Gewinnverteilung. Inhaber gegenseitige Vertretung in den Aufsichtsräten. Die Zusammenschlussbewegung in der Großschiffahrt ist damit wieder weiter vorgeschritten.

## Reichsrat für Wahlreform

### Regierungsvorlage angenommen

W.D. Berlin, 19. Februar.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner Vollversammlung am Donnerstag mit der Wahlreformvorlage der Reichsregierung. In der unter anderem bestimmt ist, daß auf je 70 000 Wähler ein Abgeordneter entfallen soll, während die Ziffer nach dem geltenden Recht 60 000 beträgt. Auf preussischen Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 29 Stimmen bei drei Stimmenthalten die Ziffer auf 75 000 erhöht. Dagegen stimmten die Provinzen Grenzmark, Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Westfalen und die Länder Bayern, Württemberg, Thüringen, Hessen, Sauburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Bremen und Lübeck; die Provinzen Sachsen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz enthielten sich. Die Vorlage enthält außerdem folgende Neuerungen:

- 1. Abschaffung der langen Listen. Die Stimmzettel können nur bis drei Bewerber enthalten;
- 2. Verkleinerung der Wahlkreise (162 gegen bisher 35);
- 3. Vereinfachung der Reichsliste;
- 4. Abschaffung des amtlichen Stimmzettels;
- 5. Vereinfachung des Wahlvorstandsverfahrens.

Darauf wurde die Vorlage im ganzen mit 56 gegen 10 Stimmen angenommen. Die opponierenden Stimmen gaben Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen ab.

Ob sich auch im Reichstag eine Mehrheit finden wird, ist sehr fraglich. Es gibt in allen Parteien Anhänger und Gegner einer Wahlreform. Es gibt in allen Parteien neben Verteidigern des heutigen Wahlsystems Abgeordnete, die eine grundsätzliche Reform (Beseitigung des Verhältniswahlverfahrens und Annäherung an das englische Wahlsystem) wünschen und solche, die nur die sogenannte „kleine Reform“, wie sie die Regierungsvorlage bringt, vertreten.

Die Aussichten der Vorlage sind daher höchst ungewiss. Vor dem Herbst wird die Vorlage keineswegs beraten werden.

Campbell - Nicht teurer - aber besser! Dipl.-Optiker - Jungfernstieg 24 - Neuerwall 30 - Schulterblatt 156a - Gegründet 1816

## Bei den Kupferkumpels Süd-Spaniens In den Gruben von Riotinto

Von Lukas Kristl

#### Keine ersöhnenden Dämonen.

Die mageren Wäntchen sehen sich selber nach Schatten. Zwei Reihen niedriger Kalkwände. Zwischen zwei Fensterläden eine Tür, oft nur Fensterläden. Darin haust die ganze Sippe, Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel. Darin wird gegault und geboren, gelebt und gestorben. Und manchmal fragen sie auf den Gottesacker, der nie über die Mine hinausgekommen ist. Von einem bestimmten Hügel aus sieht man zu beiden Seiten auf Siedlungen hinab, die von auflackend großen Gebäuden beherrscht werden. Der eine Ort heißt Riotinto-Pueblo und ist Sitz der Minendirektion. Das andere ist eine Werkkolonie, und die große Kirche, um die sich dort die winzigen Häuschen gruppieren, ist mit Hilfe des Werks erbaut worden. Zwei Gebäude, die nicht nur zwei Orte, sondern den ganzen Minenbezirk beherrschen.

Wenn ein englischer Journalist bei einem deutschen Werk vorstrich, um Auskunft erteilt, den Betrieb besichtigen will, so können sich ihm in der Regel bereitwillig die Türen. Englische Unternehmer, mindestens außerhalb des Landes, scheinen sich an diese Übung nicht zu halten. Da gibt man einem spanischen Angestellten seine Karte, worauf der nach einiger Zeit den Besuch bringt, daß der Direktor nicht da sei. Man verläßt das Haus und wird plötzlich von einem älteren Engländer zurückgerufen, nochmals nach dem wober und weshalb ausgefragt und erfährt, daß der Direktor schon oben ließe, aber

Wieder warten. Wenn die endgültige Antwort: Die Direktion empfangt nicht. Sie habe außerdem streng verboten, dem Journalisten aus Deutschland irgendwelche Auskünfte zu geben. Leider hätten ja spanische Blätter schon über das Werk geschrieben. Und der Journalist aus Deutschland denkt noch über englische Listen und fragt sich, was wohl dies Werk alles zu verbergen haben muß, wenn es einem deutschen Journalisten, der die nicht ganz kleine Reise bis ins andalusische Bergengebiet gemacht hat, jeden Einblick verweigert. Und er denkt weiter darüber nach, wie wohl da in den Kolonialunternehmen auszuhaben, wenn man hier auf europäischem Kontinent schon die Definitivität zu spüren hat.

Vielleicht ist den Herren der Besuch des englischen Bergarbeiterführers Cook auf die Nerven gegangen, der jüngst hier war. Nach einem im Liberal, Sevilla, erschienenen Interview hat Cook festgestellt, daß die

#### Spanischen Minenarbeiter ein Drittel von dem bekommen, was ihre englischen Kollegen verdienen.

daß im benachbarten Grubenfeld von Ibarbis die Arbeiter nicht wie Menschen, sondern wie Vieh behandelt würden, daß es zwar in Riotinto etwas besser sei, aber die Arbeitsweise noch viel zu wünschen übrig ließe.

Die Mine zählt ihren Arbeitern im Tagbau 4,75 bis 5,50 Pefetas, im Untertagebau 6 bis 7 Pefetas. Jugendliche, und man sieht heute Kinder, die kaum 14 Jahre alt sind, bekommen 2 bis 3 Pefetas. (Runde: 1 Pefeta = 47 S; ihre Kaufkraft etwas höher.) Die Mine nimmt die Jugend von der Schule weg, soweit ein Kind überhaupt die Schule ganz besucht und von den Eltern nicht schon vor der Zeit zum Verdienen in die Mine geschickt wird. Riotinto züchtet sich zwar, verhältnismäßig am wenigsten Anhaltspunkten zu haben, die in Südspanien immerhin einen Prozentsatz von vierzig bis fünfzig bilden, aber der Schulbetrieb wird auch hier nach mangelhaft durchgeführt. Nun hat das Werk zwei Schulen gegründet und mit der Zeit — es weiß warum — Oefen und Schwestern befristet. Außerdem hat es für seine jugendlichen Arbeiter so etwas wie eine Fortbildungsschule eingerichtet, die allerdings nur dem Schein nach besteht. Da sie nämlich abends besucht werden soll, kümmert sich keiner von den Jugendlichen darum, die den Tag über bei 40, 50 und noch mehr Grad Celsius arbeiten müssen.

#### Aranken, Invaliden und Arbeitslosenversicherung sind unbekannte Dinge in Spanien.

Aber im Stadthaus zu Riotinto, im Zimmer des Bürgermeisters, wo das Bild Primo de Rivera noch immer an der Wand prangt und darunter eine Plakette der von ihm gegründeten Union Patriotica, da verhielt sich der Mann wie eine soziale Fürsorge nicht fehlen läßt. Tausendfach soll Riotinto seit 1918 keinen großen Streik mehr erlebt haben. Damals hatten sich die Kumpels aufgeführt gegen die schärfste Entlohnung, hatten mehr gefordert, und als man sie abwies, alleß karg und klein

geschlagen. Ueber fünfzig von ihnen blieben auf dem roten Sand liegen, aber die Brüder kämpften weiter, streikten Wochen hindurch, bis die Regierung die Kriegstechnik der Nachbarländer gegen das eigene Volk anwandte: Sie

#### hungerle das ganze Minengebiet aus.

Auf Vernichtung der Gerechtigkeit durften die Kinder aus dem Spergebiet gebracht werden. Aber keine Melone mehr ließ man in die Kupfermine hinein. Da wurden sie müde, die Rebellen, die da an der gefährlichen Weltordnung zu zweifeln gewagt hatten und sich von einigen roten Hebern aus Madrid aufwiegen hatten lassen. Das Minenarbeitsgesetz konnte man den Beflegten nicht brechen. Das Minenarbeitsgesetz gehörte heute noch zu der bestorganisierten Sparte der sozialistischen Union General Trabajadora, die in dem industriearmen Spanien immerhin 350 000 bis 400 000 Mitglieder umfaßt. Dazu kommt die nicht weniger aktive, gemerkchaftsfeindliche sozialistische Bewegung, die insbesondere in Nordspanien stark veranzert ist. Und wenn die Streikwelle, die heute höchst gefährlich von Barcelona bis Sevilla und von Bilbao bis an den Marbrer Thron wagt, Riotinto noch nicht erfaßt hat, diese Industrieminen im Falle eines Volksausfalls nicht erfaßt hat, diese Industrieminen im Falle eines Volksausfalls nicht erfaßt hat, diese Industrieminen im Falle eines Volksausfalls nicht erfaßt hat,

so mag das nicht zuletzt an dem Umstand liegen, daß das Werk bei dem heutigen niedrigen Stand der Kupferpreise einen Streik nicht sehr schmerzlich empfinden würde.

Nichts erinnert hier an Anstalten, an jenes Postkarten-Andalusien, das ausnahmsweise existiert, auch nicht der Abend in Riotinto, wenn die herbstwindaene Sonne die Straße freigibt. Einiges Leben am Hauptplatz, der sich dadurch den Namen verdient, daß ihn einfaches Bier mit laubemem Rachelochel umgeben, das ein paar Wäntchen auf ihm ihr Leben trinken und zwei Cafés und ein Klub ihre Stühle auf die Straße stellen. Arbeiter öfen in den Abend hinein mit der stillen Ruhe des Südländers, spielen Domino und drehen unentwegt Jague des

Ein einbeiniger Schuhputzer lüdt die Füße eifrig nach Schuhen ab. Zu seinem Leid tragen die Leute hier fast durchweg billige graue Hanfschuhe, wo's rein gar nichts zu putzen gibt. Einmal wandert halb Riotinto vorbei, mit Stählen bewaffnet. Das Kino ist aus. Auf einem unbebauten Platz zwei Statuen, darauf eine weiße Leinwand gespannt, das ist das Schiffsplatzbrett. Den Film zeigt das Werk — er ist auch danach. — Die Leute bringen die Säge mit.

Fünf Pefetas bei der Glühbirne, und abends Kino, Schnaps und Puff. „Das ist unser Leben“, meint ein vierzigjähriger im blauen Kittel, den roten Sand noch zwischen den Fingern. Er klaut's nochmals nach dem Keller, statt das Geld für die neue Madonna zu sparen.

## Ein 50jähriger Vollandeter

Es ist besser, in einer Wüste wach zu sein, als in einem Paradies zu schlafen.“ Baldemar Bonjels.

Dieser Ausspruch, der sich in seiner Erzählung „Menschenerweck“ findet, bezeichnet das Wesen des Dichters, der sich nie in Ruhe und Beschaulichkeit gefallen hat, sondern ein ewiger Wanderer und Suchender gewesen ist. Nach unsterblicher Kindheit und Jugend verließ der Siebzehnjährige das Kloster Eiterbach, um



Baldemar Bonjels

sich in Deutschland, quer durch Europa, nach Ägypten und bis Indien umherzuverwandern. Fröhlich begann Baldemar Bonjels zu schreiben. Der Niederlag seiner Wanderjahre findet sich in manchem Buch. 1905 erschien als erstes „Leben, ich grüße dich“, in einem Sammelband „Jugendnovellen“ (Deutsche Verlagsanstalt) mit den bis 1910 geschriebenen „Dut“ — „Der tieferste Traum“ — „Der letzte Frühling“ vereinigt. Unter dem Titel „Reisen eines Vagabunden“ hat neuerlich der Verlag Th. Knauer Nachf. mehrere Erzählungen, die von 1920 entstanden, in einem besonders schönen und vorbildlichen Band herausgegeben. Wesen und Kern des Bonjelschen Dichtertums sind Selbsteucht und Verfolgung. Schlußsatz nach Naturerkenntnis und Naturverbunden-

Denken war, wie das kommunistische. Der Minister betonte, daß er persönlich ein Gegner jeder Partei sei. Es werde aber wohl kein Staatsverbrechen geben, das Film ganz ohne Kontrolle lassen werde.

der Remarque-Film gebrühen werde, weil er die Arbeit und das Entzügen des Krieges zeige, so sei dies durchaus zu verstehen und hochzuhalten.

Rechte Nachrichten Der flüchtige Betrüger Bertels meldet sich - brieflich

Partei-Bekanntmachungen Morgen Flugblattverbreitung Die Flugblätter sind Sonnabend mittag in den Distrikten.

# Die Abstimmung von Duisburg

in Verzweiflungskampf der Arbeitslosen Oberbürgermeister Dr. Jarres teilte am Donnerstagabend daß er auf seine Anfrage bei den 9000 Arbeitern der Hütte...

Soll der Tarifbruch durchgeführt werden? Betriebsleitung schwankt noch

Kommunistisches Volksbegehren auf Auflösung des Thüringischen Landtags

Britischer Arbeitslosenfonds 400 Millionen nachbewilligt

Um Schiele's Programm Reichskabinett noch nicht einig

Wahlspaltung der englischen Konservativen

Australiens Währungsstich Arbeiterpartei verwarf Inflationspläne

Sozialdemokratischer Verein Altona

Hugenberger in der Klemme Sie wissen nicht aus noch ein

Katastrophale Schneestürme in China

Chaplin in London.

Deffentlicher Wetterdienst.

„Roter Alarm“ in Berlin verboten

Dampferzusammenstoß im Radebe

Verbrecherkampf mit Landjägern

Ein italienischer Genosse

Klassenkampf in Indien

Geisteskranker schießt vom Balkon

Walter und Tochter aus Not in den Tod

Leihhaus

Der blinde Passagier

Der blinde Passagier

Der blinde Passagier

Leihhaus

Der blinde Passagier

Der blinde Passagier

Der blinde Passagier

Leihhaus



Tages-Bericht

Hamburg

Lümmeleien vom Speersort

Die Hamburger Nachrichten haben wiederholt Fußf...

Der Weg, der dahin führt? Einfach und klar: Beschimpfung...

In der heutigen Morgenausgabe der Hamburger Nach...

Man lächelt über die Sparumwandlung Seeverings...

Diese Art der Polemik ist ein neuer Beweis für die „Sach...

Veränderungen im Autobusbetrieb

Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: Vom Sonnabend...

Im mehrfachen Wünschen aus dem Kreise der Fahrgäste...

Dauernde Internierung in der Srennanstalt

Wie auch von uns feinerzeit berichtet wurde, hatte am...

Front gegen das „Dritte Reich“

Die Frauen kämpfen mit!

Toni Sender vor 3000 Hamburger Frauen

Frauen-Rundgebung

Auf der ganzen Linie hat die Offensive der deutschen Sozial...

Über 3000 Frauen waren dem Ruf gefolgt, so daß der große Saal...

Die Vorjünglinge der Frauenaktionsauschusses der Sozial...

Toni Sender

vor die versammelten Frauen und wird freudig begrüßt. Die...

Insgesamt sind augenblicklich etwa 15 bis 20 Millionen...

In dieser Zeit meinen Quadralber und Wunderdoktoren, daß ihre Zeit...

Abolf nicht sehr danach aussehen, als ob sie besonders arischen...

Rein, das deutsche Volk hat seine Ehre niemals verloren, dafür...

In jenen Tagen, als das deutsche Volk halb verhungert war...

Wo sind damals die heute auferstandenen „deutschen“ Führer...

Der Kapitalismus hat es nicht verstanden, die Harmonie...

Wenn die Führer der Arbeiterbewegung diese Forderungen auf...

Dieses Ziel zu erreichen, ist nur durch den gemeinsamen...

Ungeheures für die Befreiung der Frau erreicht worden ist...

arischen Frau aufbürdet. Die Proletarierin sehnt einen Ausweg...

Wer treibt die Frauen in die Fabriken und Kontore hinein...

Der Kapitalismus und die Not, die es den Familien unmöglich...

Was haben nun die Frauen vom „Dritten Reich“ zu erwarten?

Die Gegner, und darunter besonders der Wirtschaftstheoretiker...

Wie die Nazis die Familie schätzen, zeigt ein Ausspruch...

Im Deutschen Reiche der Zukunft würden kinderlose Frauen...

Reichsbanner am Sonntag marschbereit!

In Hamburg

Antreten der Abteilungen in den Stadtteilen nach besonderem...

In Altona

Sonntag mittag 14.30 Uhr (2 1/2 Uhr) Appell auf dem Platz der...

In Wandsbek

Sonntag vormittag 7.15 Uhr Antreten Friedrich-Ebert-Hof (Feld...

Alle Republikaner sind zur Stelle!

Fahnen heraus zum Geburtstage des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold!

Am Sonnabend im ganzen Städtegebiet

allgemeine Flugblattverbreitung

Kunst und Wissenschaft

Leopold Sachs über die Aussichten der Oper

In einem freien Vortrag im Künstlerklub erörterte der Intendant...

müßten jedoch so zentralisiert und kontrolliert werden, daß dann...

Vera Storoni

Ein junges, leicht vorpringendes Profil, bleich unter schwachem...

irgendwie, fern, verlieren. Nicht die durchschrittene Kurve ist...

Clara Rilke-Westhoff erzählt:

Erinnerungen an Paula Becker-Moderjoh

Der schöne, große Saal im Haus der Jugend in Altona ist bis...

Die Worspeweder Zeit, das bescheidene, glückliche Studienleben...

Aus Clara Rilke-Westhoffs Erzählung war ein Erinnerungsbild...

Wiener Abend

2. Hauptkonzert des Hamburger Lehrergesangsvereins. Die Literatur...





17.00 MZal Schriewer ... 17.05 MZal Schriewer ... 17.05 MZal Schriewer ...

ab Barina nach ... 17.00 MZal Schriewer ... 17.05 MZal Schriewer ...

Von Hamburgs Sport- und Vergnügungsstätten ... Am die Meisterschaft von Deutschland.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ... Kreis Hamburg, Achtung! Sonntag Fahnen heraus!

20. Februar ... 1.10 Marie Clausen ... 1.10 Marie Clausen ...

Wahres Rederei-Mittelgesellschaft ... 20. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Rundfunk-Programm ... der Nordischen Rundfunk A.G. (Norag)

Sau Schleswig-Holstein ... Arbeiterverein „Kinderfreunde“ Hamburg

Schiffsverehr im Wlender Hafen ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Schiffsbewegungen ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Sozialistische Arbeiterjugend Grob-Hamburg ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Arbeiterverein „Kinderfreunde“ Hamburg ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Schiffsbewegungen ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Maximalauslasten ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Sozialistische Arbeiterjugend Grob-Hamburg ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Arbeiterverein „Kinderfreunde“ Hamburg ... 18. Februar ... 1.10 Marie Clausen ...

Arbeiter-Sport und Arbeiter-Bildung

Lorbeer 06-Hamburg oder F.C. Süd-Kiel?

Endspiel um die Kreis-Fußballmeisterschaft am Sonntag, 22. Februar 1931

Es liegt wieder einmal Spannung auf der Arbeiter-Sport- ...

Die Mannschaften treten in stärkerer Besetzung wie folgt an:

Table with columns: Mannschaft, Spiele, Tore, Punkte. Lists Lorbeer 06 and F.C. Süd-Kiel.

Das Reich gegen reaktionäre Sportverbände ... Deutscher Arbeiterverband - Deutscher Seglerverband

Arbeiter-Olympiade!

Dieses stolze Wort läßt die Herzen aller Arbeiter-Sportler ...

Rajenportliche Vorchau für Sonntag, 22. Febr.

Wegen des auf dem Viktoriapark stattfindenden Großkampfes ...

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. ...

Gruppe Stadt

Die nächste Übungsstunde für Reiterinnen findet am Sonntag ...

Union OS-Wasserbau

In unserer am Sonntag, 21. Februar, im Lokale von Robert ...

Radfahren

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ ...

Arbeiterbildung

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Hamburg ...

Konzert für Erwerbslose

Nachdem gegeben wird die nächsten Konzertveranstaltungen ...

Sanien-Debel-Chor

(Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Gemeinnütziger Verein) ...

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. ...

Arbeiter-Sammerbund „Hamburger Schilling“

Arbeiter-Sammerbund „Hamburger Schilling“ ...

Arbeiter-Sportler! Helfen für das Hamburger Echo

Arbeiter-Sportler! Helfen für das Hamburger Echo ...